



Bürgermeister Heinz Schaden

Die vielfältigen Ansprüche an die unterschiedlichen Grünräume in der Stadt stellen immer wieder eine Herausforderung für Politik und Verwaltung dar. Uns geht es um die Bewahrung der Moore der Stadt. Wir wollen aus Fehlern der Vergangenheit lernen und – soweit möglich – diese behutsam rückgängig machen.



Planungsstadtrat Johann Padutsch

Die Vielfalt an Arten und Lebensräumen ist zentrales Thema im Umgang mit der endlichen Ressource Natur. Auch zur Pflege der Moorreste sind konkrete Maßnahmen notwendig. Unabwendbare Eingriffe müssen naturverträglich gestaltet werden. Damit können wir Biotope sichern und mit der Grünlanddeklaration zusätzlich schützen.



Magistratsdirektor Martin Floss

In geschützten Gebieten ist nicht nur eine rechtzeitige Einbindung der Naturschutz-Interessen wichtig. Bewusste Verantwortung für die Umwelt erfordert aktives Handeln und gezieltes Management. Damit kann nicht nur die Natur geschützt, sondern auch unser Naherholungsraum aufgewertet und die Lebensqualität verbessert werden.

Die Moore der Stadt Salzburg



**Stadt:Dialog
UnserGrün**

**Wir steh'n
dahinter!**



Stadt bewahrt kostbare Moorreste



Die Stadt-Moore

- Samer Mösl, geschützter Landschaftsteil: 8,3 ha mit 170 Blütenpflanzenarten, 410 Pilzarten im totholzreichen Mösl
- Hammerauer Moor, Naturschutzgebiet: 31,6 ha mit 100 Blütenpflanzenarten, 36 Pilzarten im derzeit noch totholzarmen Hammerauer Moor



Salzburg war einst von weiträumigen Mooren umgeben. Pflegemaßnahmen der Stadt helfen heute, letzte naturnahe Moorreste – vor allem im Samer Mösl und im Hammerauer Moor – zu sichern.

Das 31 Hektar große Hammerauer Moor ist der hochwertigste Rest des Leopoldskroner Moores und wurde 1976 Naturschutzgebiet. Die Kernzone ist ein von Moorwald umgebenes Hochmoor, in dem auch die vom Aussterben bedrohten Pflanzen Mittlerer Sonnentau und Moorbärlapp wachsen. Das größte Problem im weitgehend in Privatbesitz stehenden Schutzgebiet ist die Zersetzung der oberen Torfschicht durch Austrocknung. Nötig wäre zur langfristigen Sanierung des Moores eine Anhebung des Moorwasserspiegels.

Sehr erfolgreich war die Sanierung des Samer Mösls, eines 12.000 Jahre alten Moor-Restes im Nordosten der Stadt, der 1970 unter Naturschutz gestellt wurde. Hier setzte die Stadt nach 1990 schrittweise ein umfangreiches Moorsanierungskonzept um. Dabei standen Wiedervernässungen und die Rückführung von Fettwiesen in Moorwiesen im Vordergrund. Der Schleiferbach und verschiedene Moorgräben wurden aufgestaut, verbuschte Flächen in Moorwiesen rückgeführt. Zivilrechtliche Verträge und der Ankauf eines Grundstückes sichern bis heute das 16 Hektar große Projektgebiet.

Heute leben hier viele gefährdete Pflanzenarten wie Sibirische Schwertlilie, Prachtnelke, Sumpf-Ständelwurz, Preußisches Laserkraut, Drachenwurz, Faltenlilie und seltene Pilze. Auch Spechten, Fledermäusen, Lurchen, Schmetterlingen und holzbewohnenden Käfern bietet das Samer Mösl idealen Lebensraum.

